



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauf das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

XXI. Mit was vermischten Trawr- und Liebs-gebärden Maria die Göttliche Mutter den todten Fronleichnam Christi auff ihrem Schooß ligen gehabt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

21. Vorstellung

Oder

Betrachtung / von der betrübtten Mutter Jesu Maria / wie sie den todten Leichnam ihres Sohns auff ihrem Schooß ligend gehabt.

Erster Punct.

I.

a Prov.
6. 31. v.
10.



Solange ist es schon / mein Salomon / daß du ein starckes Weib gesucht / aber nicht finden mögen? mulierem fortem quis inveniet? der ein solches starckes Weib finden wilt / muß es auff dem Berg Calvaria suchen / dort wird ers finden : und ist kein andere / als Maria die Mutter Jesu : mulier fortis, ein Weib also starck / daß sie mit selbst ei-

genen Händen auff ihren zarten Schooß gelegt / und ganz unbeschwert ligen hat den schwarzen todten Leichnam ihres Sohns Jesu. Soll dieses auch wohl ein starckes Weib seyn / mein Salomon / welche mit unbeweglichen Augen sehen kan / was nicht haben sehen können Sonn / Mond und Sternen des Himmels? sol obturatus

b Luca 48. est b, die Sonn hat ihr ein schwarzes Gewölck an statt des Trawr-scheyers für die Augen gezogen ; der Mond und Sternen seynd erblicchen auß lauterer Angst und Schröcken / wie sie den Welt-heyland also sehr verwundet / am Creuz sterbend gesehen ; dieses starcke Weib kan den todten Leichnam in ihrem Schooß ligend also nechst vor Augen sehen : was sagst du hierzu / mein Salomon?

Maria/

Maria / die Lilie under den Dörneren / sicut liliū inter spinas, sic amica mea inter filias & sie ergreiffet mit ihren jungfräwlichen Händen die dörnerne Cron auff dem Haupt ihres Sohns / ziehet sie mit höchster Gewalt auß den Wunden / sogar der Hirnschalen heraus; siehet in die nunmehr eröffnete Wunden allertieffst hinein / mit höchstem Grausen; aber ohn aller bewegung des Herzens zu einiger Ohnmacht: welche sonst einem von Natur also zart und schwachen Weibsbild hätte tausendmal müssen überfallen; mein Salomon / soll dieses nicht ein starckes Weib seyn? sie schawet eines scharwens auff die erschrockliche Wundmahlen der Nägel an Hand und Füßen: zehlet alle Wunden des Leibs: küffet die Wunden der heiligen Seiten: umfängt / umhäßset den also grausamlich zerfleischten todten Körper: trucket den blut-trieffenden Mund ihres Sohns an ihre jungfräwliche Leffzen / daran ein häuffiges Blut hangen blieben; alles dieses umhäßsen und küffen / alles dieses zehlen der Wunden / lauter scharpffschneidende spitzige Messer / welche das mütterliche Herz hätten mögen zu tausend Stücken zerschneiden; Maria / die Mutter Jesu / bleibt unter allem diesem so pein- und schmerzreichen Blut-handel ganz unverzagt / ganz unbeweglich; Was wird Salomon von diesem Weib sagen! veremulier fortis, **warhaftig ist dieses Weibsbild die starcke Frau** / die ich in der ganzen Jüdischen Welt gesucht / aber nicht gefunden hab. Ein starckes Weib: und dabey ein so überaus güti- ges Weib / daß nie ihres gleichen gefunden worden / als lang die Welt gestanden: starck über alle Martyrer / gütig über alle Jung- frauen und befruchtbarthe Frauen / so ihre liebe Kinder an den Brüsten tragen.

Dar / was meynst du wohl / mein Sünder / wan dieses starcke Weib nicht also grundgütig / ja die gründliche Gütigkeit selber wäre: was würde deiner werden / der du ein Ursach mit bist des Todes ihres Sohns? non timuisti mittere manum tuam, ut occideres Christum Domini. **hast Hand mit angelegt / den Gesalbten des Herrn zu töden.** Wan dieses Weib eben zorn- und raach- gierig wäre / als starck- und heldenmüthig sie ist; wie würde sie nicht umb Raach gen Himmel schreyen / mehr als das Blut Abels / auff daß der Todschläger schuldigster massen gestrafft würde? sanguis
ejus

ejus super vos, & super filios vestros, ihr Heyden / ihr Juden / ihe böse Christen / die ihr durch eure Sünd ein Ursach gewesen / daß das unschuldige Blut meines lieben Sohns vergossen worden / dieses Blut soll über euch kommen / und über die ganze sündige Welt.

IV. Was thut aber die Mutter der Gnaden / die Mutter der barmherzigkeit / *vira, dulcedo & spes nostra* ? was thut Maria / unser Leben / unser Hoffnung und Süßigkeit ? was ruffts / was schreyts gen Himmel ? Gnad / Gnad / mein Gott himmlischer Vater / allein umb Gnad bitte ich für die sündige Welt ich / eir ; Mutter der Gnaden / ein Mutter der Barmherzigkeit : dieses einzige bitte ich / was mein Sohn am Creuß gebetten / *Pater, ignosce; verzeihe / O Vatter ! O Vatter aller Erbarmungen / verzeihe allen armen Sünderen / welche nur verlangen und warten auff Gnad und Barmherzigkeit. Wie so da / mein Göttliche Mutter / seynd dan auch Sünder / welche von Gott kein Gnad / kein Barmherzigkeit verlangen ? leider ! Gott erbarmes und besseres ; daß deren so gar viele gefunden werden. Dan alle die jenige / welche immerhin mit neuen und neuen Todsfünden Gott beleidigen : mit neuen und neuen Todsfünden immerhin die Wunden Christi erneueren : welche mit keiner wahren Reu und Leid / mit keinem ernstlichen Vorsatz sich zu besseren zur Beicht gehen : welche ihren Feinden nicht verzeihen wollen : Zorn / Haß und Reid stäts bey ihnen tragen : und wie die unbusfertige / oder sonst nicht recht rewmüthige Sünder mehr Mahmen haben ; alle diese verlangen nicht Gnad von Gott / sondern wollen in Ungnad bleiben ; warten auff kein Barmherzigkeit / sondern auff die strenge Gerechtigkeit in die irz,*

a Rom.
6. 2. v. 5

V.

Weit / weit sey von uns / O Maria du göttliche Mutter / Mutter der Gnaden / Mutter der Barmherzigkeit ; weit / weit / sprich ich / und allerweit sey von uns auch ein bloße sothane Gedancken / wil geschweigen die gottslästerliche That selbst : gestehe es / wir seynd arme Sünder / aber rewmüthig / busfertig / seynd bereit amoch in dieser Stunden mit dem erzornen Gott uns wieder zu versöhnen / und nitamer in Ewigkeit wieder zu sündigen ; *eja ergo Advocata nostra,*

nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte; so Lehre
 dan deine barmherzige Augen zu uns / O du Mutter der
 Barmherzigkeit; von uns wende sie zu Gott deinem und unserem
 himmlischen Vater / O du gewaltige Fürsprecherin; und bitte ihn
 gesaupter Hand mit uns noch dieses einige mahl umb Gnad; hofe
 sen nicht/ daß je ein Zeit kommen werde / daß wir hertwieder in die
 Ungnad Gottes fallen/Amen/Amen.

Zweyter Punct.

S Jemand auß uns allen sey/mein Christ/der ein so gottsförch-
 tiges/ fromb und heyliges Leben geführt/daß er sich nicht förch-
 te für den Todt/und dem strengen Gericht also bald nach de Todt/
 daß weiß ich nicht. Daß sehr viele auß uns mit dem Apostel Pau-
 lo in Wahrheit sagen können/nihil mihi conscius sum *a*, bin mir *a* I. Cor.
 gar keiner Sünden bewust; daß glaube ich nicht. Dieses glaub *c. 4. v. 4.*
 ich und weiß es / daß der Gerechte auch sieben mahl in ei-
 nem Tag falle *b*: ich weiß/ daß wir sündige Menschen /seyen *b*-Prov.
 Stands/Geschlechts und Alters/wie wir wollen/ in vielen din- *c. 27. v.*
 gen anstoßen/in multis offendimus omnes *c*: und wie der Apo- *16.*
 stel Joannes schreibt *d*, wan sagen wollen/ daß wir ohn al- *c* Iac. *c.*
 le Sünden seyn / verführen wir uns selber. Weil wir dan *3. v. 2.*
 nun leyder/alle sündhaffte Menschen seynd/ weiß ich ferner/daß kei- *d* Epist.
 ner wissen könne/ob er der Liebe oder des Zorns und hasses *1. c. 1.*
 Gottes würdig sey; nescit homo, utrum amore an odio di- *v. 8.*
 gnus sit, sed omnia in futurum servantur incerta *e*: so weiß ich auch *e* Eccl.
 zu lezt / daß der außewöhlten Zahl gar gering sey / pauci *c. 9. v. 2.*
 electi *f*, wie die H. Väter lehren / daß unter tausenten kaum *f* Mat.
 einer seelig werde; wer soll ihm dan nicht für den Todt förch- *c. 20. v.*
 ten? *16.*

I.

Der Job/ein so heyliger Mann/und lieber Freund Gottes/hat-
 te dieses Zeugnis von seinem selbst eygenen Gewissen/daß es ihn in
 keinem stuck beschuldigte; non reprehendit me cor meum in vita
 mea *g*, die Tag meines Lebens hab nichts gethan/dar- *g* *c. 27.*
 über mich mein Gewissen verklagt / daß es damit beschwä- *v. 6.*
 ret worden; dannaoh hat ihm der Job dermassen sehr für den Todt

II.

Do

und

und das strenge Gericht Gottes gefürchtet / daß er darüber angefangen zu zitteren und zu beben? quis mihi hoc tribuat; schrey er auff ein Zeit mit ganz hellauter kläglicher Stim / ut in inferno

a *Iob. c.* protegas me, & abscondas me, donec pertranseat furor tuus a?

14. v. 13. David/ein Mann nach dem Herzen Gottes / wie ihm Gott selber diese herrliche Zeugnis geben / was er nur wüßte / das Gott gefällig wäre / hat er nichts darwieder gethan; omnes voluntates, allen willen Gottes hat er gethan b.

b *Ps. 15.* 7. 3. Da aber dieser heiliger Mann seinen bevorstehenden Todt ihm vor Augen gebildet / ist er auff seine Knie darnieder gefallen / und hat angefangen den gütigen Gott ganz flehentlich umb Gnad an seinem letzten End zu bitten/Domine, non intres in iudicium cum

c *Ps.* servo tuo, quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens c,
14. v. 2. Kein Mensch wird vor deinem Göttlichen Angesichte mögen gerechtfertiget werden; auch die / welche auff der Welt für Gerechte gehalten werden / seynd nicht ohn Gefahr ihrer Seeligkeit; dan das Urtheil Gottes ein weit anderes ist / als da seynd die Urtheil der Menschen. Darfür ihnen dan nun so heilige Männer gefürchtet haben / soll nicht uns alleründhafften Menschen umb desto mehr darab grausen? ab dem Todt / und dem hier auf folgenden also strengen Gericht Gottes / in welchem / was für ein Sentenz über uns wird gefällt werden / selbige wird unwiederrufflich bleiben und verharren bis in alle Ewigkeit?

IV. Mein Sünder / wie ist dir zu Muth / als oft nur hieran gedentest / Statutum est hominibus semel mori, & post hoc iudicium de semel, einmahl zu sterben / sagt der Apostel; dan für den groeßten Todt / welcher ist der ewige Todt / wolle uns der gütige Gott allernädigst behüten: und wan Maria die Göttliche Mutter will / kan sie uns auch darfür bewahren. Der Todt erschrocklich / das Göttliche Gericht allerstreng / Maria die Mutter Gottes kan den schrocken des Todts in ein annehmliche Ruh verkehren / und verschaffen / daß an statt eines Gestrengen Richters der gerechte Gott am letzten End mit uns verfare wie ein miltreicher Vatter.

V. Maria ein Trösterin der Beträngten consolatrix afflictorum, wie sie in der Litanen von Laureto genent wird; wan ist der Mensch mehr betragt als in den grossen nöthen des Todts? Ma-

Maria ein helfferinn der Christen *a*, kein Christ hat der hülf *a l. c.*
 mehr vonnöthen/ als wan er ganz hilflos ist von allen Menschen/
 das ist/ in seinen letzten Zügen. Maria ein Zuflucht der Sün-
 der; wan dieser auff seinem Todt-beth in höchster Gefahr lieget
 ewig verlohren zu gehen. Maria ein Mutter der Gnaden/ ein
 Mutter der schönen Lieb/ und der heiligen Hoffnung/
 wie sie der Weise Mann Ecclesiasticus nennet *b*, Maria Christi *b c. 24.*
 und aller Christen ein liebeiche Mutter: wan nun ein Kind bes- *v. 24.*
 trübt ist / lauffts zur Mutter? sie tröstet es. Istts hungerig? sie
 speisets. Istts dürstig? sie labts. Leydet ein Kind Peyn und
 Schmerzen? die Mutter lindert sie. Ist es in Furcht? die Mut-
 ter beschirmet es: die Schooß der Mutter ist dem Kind alles: die
 Schooß Mariae der Mutter Jesu Christi, uns Christen die einige
 Zuflucht/ der einige Schutz und Schirm ab den Nachstellungen
 des bösen Feinds/ als lang wir leben/ insonderheit aber in der Stund
 unseres Todts.

Wie über und über glückselig ist nicht gewesen der Lazarus in *VI.*
 dem Schooß Abrahæ? Lazarus seiner ewigen Seeligkeit ver-
 sichert sahe ungeschewet herab / in den tieffen Abgrund der Höllen/
 den reichen Mann brennen; er indessen war voll der himmlischen
 Grewden. Weistu / mein Christ / in was für einen Schooß du
 dich legen sollest/ wan deiner ewigen Seeligkeit wilt versichert seyn?
 fragt der Abt Guericus, *c* und gibt die Antwort; daß dich als *c Serm.*
 ein liebes Kind mit ganz herzlichem Vertrauen müßest niederlegen *I. de as*
 in den Schooß deiner liebeichen Mutter Maria; Non est majoris *sumpt.*
 felicitatis & gloria, seynd die Wort Guericci, habitare in sinu
 Abrahæ, quàm in sinu Mariae: quia nempe, cum per honorem &
 amorem es in sinu Mariae, tam certus es de caelo, ac si esses in cae-
 lo; will sagen / der so weit kommen ist durch sein Gebett / durch
 Verehrung und Lieb der Göttlichen Mutter Maria / daß er in
 ihrem Schooß nunmehr unverstossen mag ruhen / ist
 des Himmels eben sicher / als wan er schon im Himmel
 sey. Auf was Weiß und Manier aber wir sündige Menschen
 daher zu gelangen / lehret uns jener Soldat / welcher alle Tag nur
 hat pflegen ein ave Maria zu bette/ und Tags vorhin der hohen Fest-
 Tagen der Mutter Gottes zu fasten; was ein sündiges Leben er
 sonst

a Ker. sonst geführt hat / ist doch eines seligen Tods gestorben / wie zu lesen
Vngar. ist bey Bonfin. a.
decade

3. l. 3. &
Petro

Dritter Punct.

Thyrazo
de locis

inf. part
1. c. 14.

I.
b l. 1.

phare-
tra, c. 5.

c serm.
1. de

nativ.
B. V.

Icut, o beatissima, seynd die Wort des H. Bonav. b so er von dem H. Vatter Anselmo entlehnet / omnis à te aversus, & à te despectus, necesse est, ut intereat; ita omnis à te conversus, & à te respectus, impossibile est, ut pereat; ist so viel gesagt; daß ein Sünder / wie viel Übels er immer gethan hat / nimmt er seine Zuflucht zu dem Schooß Maria / ist es unmöglich / daß er verlohren gehe. Theophilus ein Zauberer / wie von ihm bezeugt der H Petrus Damiani c hatte schon einen Fuß in der Hölle: nimmt indessen seine Zuflucht zu Maria / sie nimmt ihn auff in ihren Schooß / wird darumb des Himmels so vergewisset / als versichert er zu vorn war der Hölle / der ewigen Verdammung: tam certus de caelo, ac si esset in caelo. Über alle tödtliche Sünder / über die Gottslästerer / Todschläger / Belt- und Ehren-dieb / falsche Zeugen / und wie sie sonst mehr Nahmen haben / rufft der ganze Himmel mit der göttlichen Gerechtigkeit ganz einhellig / vindicta, Raach / Raach über diese Gottes Feind; die Mutter der Gnaden / die Zuflucht der Sünder Maria / wan sie auch von einem so gar grossen Sünder wird umb Hülff angeruffen; rufft diese / misericordia Gnad / Barmherzigkeit für diesen Sünder; zeigt indessen dem Sohn ihre Brüst / womit sie ihn gesäuet; zeigt dem Vatter den blütigen Schooß / warauff sie seinen Sohn / vom Creutz abgenommen / gelegt gehabt: thut damit den raachschreyenden Himmelerstummen / und zwinget die göttliche Gerechtigkeit ihr gezücktes Schwert wieder in die Scheiden zu stossen.

II. Maria die Zuflucht der Sünder; die Zauberer / die allergröste Sünder; auch diese können durch die Fürbitt Maria wieder zu Gnaden kommen / wie obgemelter heiliger Vatter bezeuget; und ein Sünder / welcher weit geringeres böses gethan / soll verzagen? Maria die Zuflucht der Sünder: wie viel mehrere Zuflucht werden zu ihr haben / welche sich für alle Todsünden also fleißig hüten? welche täglich ihr zu Ehren den Rosenkrantz / die Tagzeiten E. W. von ihrer

Ihrer unbefleckten Empfängnis ihr zu lieb betten? sie des Tags zu mehrmahlen / als oft das Glocken-zeichen geben wird / mit dem dreysfachen Ave grüssen? und dan zu legt noch hinzusetzen: Maria Mutter der Gnaden/Mutter der Barmherzigkeit siehe uns bey in unserem letzten Streit/Amen.

Maria die Zuflucht der Sünder / ein Mutter der Schön- III.
nen Liebe und der heiligen Hoffnung / darauff wir Catho-
lische Christen nechst Gott unser hoffen und vertrauen sehen; mehr
dan auff alle gute Werck / welche meisten theils gar zu unvollkom-
men seynd. Maria vita, dulcedo, & spes nostra, Maria unsere so süsse
Mutter: Maria unsere / nechst Gott / einige Hoffnung: Ma-
ria unser Leben / durch welche wir hoffen das ewige Leben; tu
nos ab hoste proteges, & in hora mortis suscipies.

Der S. Bernardus / wie er von ihm selber schreibt a, ist auff IV.
ein Zeit sehr angst und bang worden für das gestrenge Gericht a in l.
Gottes: in dieser grossen Angst und Nothen / womit meynstu / mein medit.
Christliche Seel / daß er sich getröset hab? einzig und allein mit der
hoffentlichen Fürbitt Maria / der Trösterin aller Betrangten. Ani-
ma mea, quid ages tunc, seynd die Wort / womit er sich selbst an-
geredt; quid ages tunc anima mea, cum in lectulo,posito corpore,
exitura eris ex hac vita? quis erit tunc tuus socius itineris, per quod
non apparet vestigium hominis? quis ad iudicem deducet? qua
fors tua erit, bonane, an mala? was wirst anheben / mein
Seel in der Zeit / wan du auff dem Sterb-beth ligend al-
sobald wirst müssen scheiden auß diesem Leben? wer
wird dein Reiß-gesell / dein Geleidsman seyn auff dem
so unbekanten / als ungebahnten Weg der Ewigkeit?
wer wird dich dem gestrengen Richter der Lebendigen
und der Todten vorstellen? was für ein Loß wird über
dich fellen / die Sententz des ewigen Lebens oder des
ewigen Todes? quis te defendet? quis te liberabit? cognoscebam
ad dexteram, & non erat, qui cognosceret me. Quid miseræ reli-
quum? clamavi ad te, Domina; dixi, tu es spes mea

Grosses Wunder / mein Christliche Seel / daß S. Bernardus V.
ein so grosser heiliger Mann gar nichts vertrauet hat auff sein also
strenges Leben: auff so vielfältiges wachen / hárine Kleider tragen:

Do 3

auff

auff so hefftiger/blütiger casteyung seines Lebens: so gar nichts ver-
trawet hat auff alle seine Verdienst bey Gott: eben wenig geachtet
alle die Offenbahrungen / so ihm der gütige Gott zum öfftern ge-
than: sondern einzig und allein gehoffet/alles sein Vertrawen gesetzt
hat auff Maria: hęc tota ratio spei meę: Maria du Mutter Jesu/
und meine Mutter/ nechst Gott stelle ich auff dich alle meine
hoffnung zur ewigen Seligkeit; *reposita est hęc spes in sinu
mea*; und wan du / mein so gnadenreiche Mutter nicht soltest zu
Handen seyn in meinen letzten Nöthen / würde ich anfangen ein
zimliches zu zweiffeln/ob nicht vielleicht solt noch leyden an meiner
ewigen Seligkeit.

VI.

Wohin nun der H. Bernardus sein Zuflucht genommen/ mein
Christ / dahin wöllen du und ich auch unser zuflüchtiges Fliehen
nemmen: das ist/ zu Maria/ der Zuflucht aller Sünder: *hęc omni-
bus sinum aperit.* sagt Bernardus/ diese gnadenreiche Mutter hat
ihren Schooß offen für alle / Sünder und Gerechten:
zu Maria wöllen wir unsere Zuflucht nemmen in allen Gefahren
Leibs und der Seelen/ als lang wir leben; Maria soll unsere Zu-
flucht seyn / wan wir sterben. Maria Mutter der Gnaden/
Mutter der Barmherzigkeit/ du wirst uns / bitten wir dich/
bewahren für dem bösen Feind / als lang wir leben: du wirst uns
hoffentlich für ihm schützen und schirmen in dem letzten Tod-streit.
Maria/ du Zuflucht der Sünder: dein Schooß zimlich stark
benezet mit dem Blut deines vom Creutz abgenommenen Sohns/
unseres Heylands Jesu Christi: benezet mit dem kostbaren/ aller-
heylsamsten Blut des unschuldigen Lambs Gottes / welches/ nach
Zeugnus des Apostels *a*, uns reinigen wird von allen Sün-
den; *languis Jesu Christi, filii ejus emundat nos ab omni peccato.*

a 1. 10^a.

1. c. 7.

VII.

Maria/ du Zuflucht der Sünder: dein Schooß ein Schooß der
Gnaden; dan du bist die Mutter der Gnaden: in diesen deinen so al-
tergnadenreichen Schooß befehle mich anheut / zu Morgen früh/
zu Abend späth; wil mich befehlen Morgens früh und Abends
späth die ganze Zeit meines Lebens; befehlen mit diesem Schuß-
und Schuß-gebetlein: *Maria mater gratię, mater misericordię,*
tu nos ab hoste protege, & horę mortis suscipe; mit dieser ganz
find-

der Göttlichen Liebe.

295

Kind-verträulichen Hoffnung und allerfästen Zuversicht; daß auß
deinem jungfräulichen mütterlichen Schoos / darinnen ich zu ru-
hen begehre / als lang ich lebe / zu seiner Zeit / wan die Stund meines
Tods wird da seyn / werde getragen werden durch die Händ der lie-
ben Engelen / deiner dienstbaren Geister / in den Schoos Abrahā /
alldort dich mit deinem lieben Sohn / mit Gott Vatter und H.
Geist loben / preysen / benedeyen und lieben von Ewigkeit zu Ewig-
keit / Amen / Amen / Amen.

Alles zur höchsten Ehren Jesu des gecreuzigten /
und Mariā seiner schmerzhaften
Mutter / ꝛc.



Register